

Kolleg des Hrabanus Maurus ausgearbeitet habe und die als Dedikationsexemplar für Hrabanus gedacht war. P. LEHMANN, daselbst 166 ff., zieht unter Prüfung der ganzen Überlieferung für die Walahfridkommentare mit guten Gründen auch diese Vermutung in Zweifel und hält S. Gallen 283 für eine nach Walahfrids Tode entstandene Kopie einer auf Walahfrid zurückgehenden Hs.

422. Nach der Ansicht von J. B. HABLITZEL war der *Hebraeus quidam*, von dem Paschasius Radbertus in seinem Kommentar zum Matthäus-Evangelium spricht, identisch mit 'Moses dem Alten', der nach Salomo Luria um die Mitte des 9. Jh. von Lucca nach Mainz übersiedelte (HJb. 47, 340f.).

423. 'Eine Predigt des Lupus von Ferrières', das einzige derartige Erzeugnis des berühmten Abtes, dessen Autorschaft durch hsl. Zeugnis beglaubigt ist, hat WILHELM LEVISON auf fol. 131' bis 133' der Hs. Brit. Mus. Royal 8 B XIV s. XI entdeckt und in der Festschrift für WALTER GOETZ 'Kultur- und Universalgeschichte' (Leipzig 1927) S. 3—14 veröffentlicht.

424. In der ALOIS BÖMER-Festschrift 'Westfälische Studien' (Leipzig, Hiersemann 1928) S. 248 ff. handelt HERMANN DEGERING über *Theophilus presbiter, qui et Rugerus*, den Autor der *Schedula diversarum artium*. Nach seiner Ansicht gehörte dieser Theophilus einer früheren Zeit an, als man bisher meist annahm, nämlich der karolingischen oder ottonischen. Zum Schluß untersucht D. die Geschichte der ältesten Hss.

425. In Studien und Mitteil. zur Geschichte des Benediktinerordens 45 (NF. 14, 1927), 72—93 weist PAUL LEHMANN ein dem Abt Giraldus von Casamari zugeschriebenes Mirakelbuch, das bis zum Ende des 18. Jh. dem Peterskloster in Erfurt gehörte, in der Weimarer Hs. fol. max. 3 nach und zeigt, daß dieses Werk eine am Ende des 12. Jh. entstandene Bearbeitung des Liber miraculorum des Herbertus, eines Schülers des hl. Bernhard, ist.

426. Die Fabeln des Baldo, die von DUMÉRIU und HERVIEUX aus der Wiener Hs. 303 in einem schlechten und unvollständigen Text ediert wurden, konnten von A. HILKA, 'Beiträge zur lateinischen Erzählliteratur des MA I' in Göttinger Abhandl. 1928 wesentlich verbessert und auf die ursprüngliche Zahl von 35 gebracht werden. Immerhin ist auch jetzt noch der Text nicht überall verständlich und in Ordnung und wird noch manche Arbeit erfordern. Als zweites Stück dieser Beiträge macht derselbe